

begann eine Art Improvisation, durch welche er sich als Lippolds Schuldner bekannte, den er mit einem Jäger verglich. Obgleich der Kurfürst sehr viel auf den Juden hielt, sah er es doch nie ungern, wenn Witze über Lippold gemacht wurden. Die Bettern glaubten nun ihrer Sache gewiß zu sein, waren aber nicht wenig erstaunt, als der Fürst ihnen ein finstres Gesicht zog und sie mit sehr bösen Blicken musterte. „Das soll ein Anrufen meiner Hilfe sein? Ich glaub's wohl. Ich habe aber keine Lust zu helfen.“ „Durchlauchtiger Fürst,“ stammelte Henning. „Wenn man mir treu und ergeben sein will, soll man es auch gegen die Leute sein, die mir nahe stehen. Man verweigert Damen keinen Durchzug, wenn es gilt, einen Hirt zu stellen. Gott befohlen.“

Die Bettern wußten nun, woran sie waren gefenken Hauptes gingen sie aus dem Gemache und bestiegen ihre Kasse. Schweigend ritten sie nach Berlin zurück. „Der Jude hat uns sicher,“ sagte endlich Traugott, „und der Kurfürst wird sich unsrer nicht annehmen. Warum hast Du der Sydow auch den Durchritt verweigert.“

Eine stille Mondnacht lag auf Berlin und der ganzen Umgegend. Die Glocken der Kirchen waren in voller Bewegung, sie läuteten am ersten Neujahrstage des Jahres 1571. Zwei Männer ritten den Weg entlang, der von dem Dorfe Tempelhof nach Berlin führte. Es waren unsere beiden Bettern, die sich wieder einmal vergeblich bemüht hatten, die fällige Summe aufzutreiben. Es war ein harter Tag, der den Edelknechten bevorstand. Ihre Ehre verbot es, sich flüchtig zu machen. Sie mußten und wollten einsehen mit ihrem Leibe und sich ausliefern dem Gerichte, wenn der Jude es anrief. „Wer weiß, was morgen um diese Zeit mit uns geschehen ist,“ sagte Henning traurig. „Die Allmacht des Juden ist gar zu groß.“ „Er weiß gewiß Dein Begegniß mit der Sydow,“ meinte Traugott. „Glaubst Du?“ „Sicherlich. Sie spielen sich beide in die Hände. Er macht die Rechnungen für die Kinder der Sydow und er setzt dem Kurfürsten aufs Papier, was sie ihm dictirt. „Der Kurfürst sollte doch noch günstig zu stimmen sein, wenn er uns nicht abwendig gemacht worden wäre. Ich wünschte ihn nur einmal noch sprechen zu können, um“ — „Holla, was ist das — siehe dort,“ schrie Henning in die Ferne weisend. Sie blickten auf und sahen über Berlin eine feurige, in rothen Strahlen zuckende Kugel schwebend. Sie fuhr aus den Lüften hernieder und senkte sich mit leisem Geprassel auf das kurfürstliche Schloss, wo sie in tausenden von Funken auseinanderbarst. „Ein gräßlich Himmelszeichen,“ riefen die Bettern.

Das hat eine schwere Bedeutung!“ sagte Henning seufzend. „Gott schütze vor Unheil.“

Das Jagdhaus zu Rbpend war am 2. Januar des Jahres 1571 sehr belebt. Es war eine Jagd veranstaltet worden, an welcher der Kurfürst Theil genommen hatte. Hell flackerten die Kaminfeuer, eine behagliche Wärme durchzog die hohen Gemäcker und im Speisezimmer wartete eine reichbesetzte Tafel der Gäste welche von der Jagd zurückkommen sollten. Lauter Hundegebell, klingendes Reitzzeug, Rufen und Scharen verkündete die Ankunft der Jäger. Der Reitknecht hob den Kurfürsten vom Rosse. Gestieft und gespornt trat Joachim in den Saal. Die Vagen zogen ihm schnell die schweren Reitzstiefel von den Füßen und begleiteten ihn mit warmen Socken. Bald saßen alle um den Tisch beim Glase und zur Erheiterung des Kurfürsten wurde eine jener launigen Tischreden Luthers gelesen, die so wunderbare Mischung von Ernst und Humor in sich tragen.

Da plötzlich senkte der Kurfürst das Haupt. Allgemeine Stille tritt ein. Besorgt blickt Alles auf den Herrn. Er sitzt schweigend da. Endlich hebt er sein Haupt, er sieht auffallend bleich aus. Mühsam öffnet er den Mund. „Wo ist ein Maler, der mir das Bildniß des Gekreuzigten schnell und gut auf die Wand zeichnen kann?“ Alles staunt, und der Schrecken den diese unerwartete Rede hervorbringt, läßt sich nicht beschreiben. „Ist kein Maler da?“ ruft der Kurfürst. Man verneint es. „Dann schnell eine Kohle, Kreide oder was sonst.“

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Von Ihren Brüdern ferne
Ein Fräulein wohnt allein,
Ihr Antlitz spiegelt gerne
Sie in den klaren Rhein,
Und schaukelt ihren Nachen,
Auf vieler Ströme Fluß,
Gebirge um sie wachen,
Am Erlenkopf sie ruht.
Sie, eine Gräfin zählt,
So Städte, Land wie Au,
Mit Thal und Höh vermählet,
Beherrschend auf sie sieht
In froher Heiterkeit,
Um Berge weinwoll zücht
Sie ihren Gürtel breitt.
Und wie des Rheines Wellen
Den Nachen tragen hin,
So währet sie den hellen
Und rechten deutschen Sinn.

Vom Fräulein leben sieben
Der Brüder wohlgenüth;
Die Schwester Alle lieben,
Sie alle sind ihr gut.
So lange Burgen stehen
Auf felsensfestem Grund,
Wird mit den Brüdern sehen
Man sie in engem Bund.
Gleichwie der Donner rollt
Auf dumpfer Wockenbahn,
Den Franken schwer sie grollt,
Will er den Rhein heran.
Sie, die bereits gesehen
Der Wetterstürme viel,
Wird muthvoll fortan stehen
Der Zeiten Wechselspiel;
Wenn diese wieder bringen
Ihr Stürme in das Land,
Sich schirmend wird umschlingen
Sie mit dem blauen Band;
Und mit dem Band umzogen,
Vertrauen sie erfüllt,
Denn um des Rheines Wogen
Der ferne Löwe krüllt.

Auflösung des Räthfels in Nr. 98:
Nichts.

Fruchtpreise.

Winnenden am 13. Dezember 1866.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	7	54	—	—
Dinkel	5	26	5	16	5	9
Haber	3	59	3	54	3	48
Weizen 1 Eimer	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	36	1	32	1	24
Roggen	1	48	1	36	—	—
Ackerbohnen	2	—	1	48	—	—
Weißkorn	1	48	1	30	1	12
Wicken	—	—	—	—	—	—
Erbsen	2	—	1	48	—	—
Linsen	2	42	2	30	1	12

Frankfurter Cours

vom 14. Dezember 1866.

Pistolen 9 fl. 42—44 fr.
Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 57—58 fr.
Holl. 10 fl. St. 9 fl. 48—50 fr.
Dukaten 5 fl. 35—37 fr.
20 Fresstücke 9 fl. 25½—26½ fr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 48—52 fr. ½
Russ. Imperiales 9 fl. 43—45 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Maner.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 101.

Samstag den 22. Dezember

1866.

Abonnements-Einladung.
Auf das Jahr 1867 kann sowohl bei dem K. Postamt als bei den betreffenden Eisenbahnstationen und Postboten auf den Anzeiger für Stadt und Land abonniert werden und kostet durch die Post bezogen in diesseitigem Oberamts-Bezirk vierteljährlich 31 kr., halbjährlich 1 fl. 1 kr., bei der Unterzeichneten vierteljährlich 27 kr., halbjährlich 54 kr. Schorndorf im Dezbr. 1866.
Die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 28. und 29. l. M. in den Waldstätten Ziegelhau, Oberhau, Bahrain, Stockhalde, Mählschalde, Mählschleie u.: 24 tannene Baustämme, 52 dto. Sägblöcke, 7 Rst. buchene Scheiter und Prügel, 69½ Klafter tannene Scheiter und Prügel. Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr zum Vorzeigen des Holzes und zwar am ersten Tage im Mäderhau, am zweiten Tage bei der Salinbrücke, zum Verkauf selbst je Morgens 10½ Uhr in Adelberg Kloster.
Schorndorf den 19. Dezember 1866.
Königl. Forstamt.
Affv. Frost, g. St.-B.

Schorndorf.
Bekanntmachung.
Die auf das Handelsregister sich beziehenden Veröffentlichungen des hiesigen

Wegen der Christfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Oberamtsgerichts werden für das Jahr 1867 durch den Staatsanzeiger, durch die württembergische Handelsgerichtszeitung und das Amtsblatt für den Bezirk Schorndorf bekannt gemacht werden.
Den 18. Dezember 1866.
K. Oberamtsgericht.
Wellnagel.

Hegenlohe. Gerichtsbezirks Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Das dem Friedrich Maier gehörige, ½/2 Stund von der Eisenbahnstation Reichenbach entfernte Anwesen, bestehend in:
einer Delmühle mit angebauter Wohnung,
einer Sägmühle,
einer Handmühle am Bahnmühlbach und
2½ Morgen 24,5 Ruthen Garten und Wiesen dabei;

wird am Freitag den 11. Januar 1867 Mittags 12 Uhr im Exekutionswege auf dem Rathhause in Hegenlohe verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 17. Dezember 1866.
Verkaufs-Commissär:
Amtsnotar von Winterbach
Förcher.

Schorndorf.
Auf die Besäuerde mehrerer Kampadwiesenbesitzer daß in neuerer Zeit mit Verlassung des Höflinswarther Wegs der Wandel über die Kampadwiesen genommen, und dadurch ihre Wiesen beschädigt werden, sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, den Wandel

über die Kampadwiesen bei einer Strafe von 30 kr. zu verbieten.
Den 19. Dezember 1866.
Statthalterbeisitzer.
Frasch.

Winterbach.
In Betreff der am 4. Januar 1867 stattfindenden

Schafwaide-Verleihung
wird weiter bekannt gemacht, daß von Ambrosi bis Bartholomäi 150, von da bis Martini 250 bis 300 und von da bis 14. März 600 Stück Schafe aufgeschlagen werden können, auch daß die Verleihung im Submissionsweg stattfindet.
Den 18. Dezember 1866.
Gemeinderath.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird der Pforch auf 7 Rädern im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Dankagung.
Für die vielen Besuche während des Krankens lagers unseres lieben Gatten und Vaters
Joh. Fried. Kurz,
Feldwegmeisters, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Friederike Kurz
mit ihren Kindern.

Landwirtschaftlicher Verein.
Plenarversammlung

Die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins werden eingeladen, sich am nächsten Mittwoch den 26. d. Mts. nach Mittag um 1 Uhr zu Abhaltung einer Sitzung auf dem Rathhaus in Grumbach einzufinden. Gegenstände der Aufgabe und Ordnung des Tages werden seyn: 1.) Bericht des Ausschusses über den Gang der Vereinsangelegenheiten im letzt abgelaufenen Jahre. 2.) Mittheilung über den Stand der Finanzen des Vereins. 3.) Berathung und Beschlußnahme über die Frage, ob nicht von Seiten des landwirtschaftlichen Vereins ein Rebland angekauft werden sollte, von welchem aus die Bedürfnisse der Weingärtner des Remstales an Rebschnittlingen und Pflanzen versehen werden könnten. 4.) Besprechung über die Erträge der Herbst- und Winterernte. 5.) Bitte an die K. Regierung und die Kammer um Aufhebung der Salzsteuer.

Unter den Mittheilungen des Ausschusses wird auch der Gesetzesentwurf betreffend die Ablösung der Waldwälder in gleichzeitiger Verbindung mit der Ablösung der Berechtigungen auf Laubstreu zur Sprache kommen. Es ist zu wünschen, daß die Versammlung zahlreich besucht werde.

Schorndorf, den 21. Decbr. 1866.
Der Vorstand des landw. Vereins:
Jais.

D.-G.

Freitag den 28. Dec.
Viktor Henz.

Einladung.

Der Turnverein gibt am Stephani-Feiertag in der Krone eine gesellige Unterhaltung verbunden mit Christbaum wozu sowohl die Mitglieder, als auch Freunde unserer Sache zu zahlreicher Betheiligung hiemit eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Schorndorf.

Wirthschafts-Empfehlung.

Da ich das Gasthaus zum Ochsen käuflich an mich gebracht habe, so erlaube ich mir hiemit die höfliche Anzeige zu machen, daß ich kommenden Feiertag Stephani meine Wirthschaft eröffnen werde. Ich werde mir angelegen sein lassen, meine werthen Gäste mit guten Weinen und Bier, sowie mit warmen und kalten Speisen bestens zu bedienen und bitte um gütigen Zuspruch.

Schlatterbeck.

Schorndorf.
Rechnungs-Ergebnis pro 1865.

I. Die Einnahmen belangen:

1) Restverwaltung	1,047 fl. 9 fr.
2) Sparkasse-Einlagen	10,999 fl. 5 fr.
3) Zinse aus Aktiv-Kapitalien	2,013 fl. 9 fr.
4) Zurückbezahlte Aktiv-Kapitalien	2,250 fl. — "
Summe	16,309 fl. 23 fr.

II. Die Ausgaben belangen:

1) Rest-Verwaltung	58 fl. 9 fr.
2) Zurückbezahlte Sparkasse-Einlagen	555 fl. 25 fr.
3) Hingeliehene Aktiv-Kapitalien	635 fl. — "
4) Zinse aus Sparkasse-Einlagen	479 fl. 59 fr.
5) Zinse für erworbene Kapitalien	50 fl. 42 fr.
6) Verwaltungskosten	357 fl. 55 fr.
Summe	16,137 fl. 10 fr.

III. Passiv-Restant
Vermögens-Berechnung:

1) Verzinsliche Aktiv-Kapitalien	51,561 fl. 15 fr.
2) Rückständige Zinsen	18 fl. — "
3) Werth der vorhandenen Sparkasse-Hefte	5 fl. 42 fr.
4) Passiv-Restant	172 fl. 13 fr.
Summe	51,757 fl. 10 fr.

Hierauf haften Passiven:

1) Verzinsliche Sparkasse-Einlagen	50,308 fl. 38 fr.
2) Rückständige Zinsen	1,361 fl. 49 fr.
Summe	51,673 fl. 27 fr.

Somit ergibt sich ein Vermögens-Rest von 83 fl. 43 fr.

Zur Beurkundung:
Oberamts-Sparkassier **Widmann.**

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital **fl. 8,000,000.**
Gesamtreserven **fl. 4,713,535.**
Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden: Mobilien, Waaren, Vieh, Grundtceerzeugnisse, Ackergeräthe und alle beweglichen Gegenstände zu festen und billigen Prämien, so daß in keinem Falle Nachzahlungen stattfinden können.

Zur Aufnahme von Versicherungen, sowie zur Ertheilung jeder näheren Auskunft empfehlen sich und gerne bereit

Maler **Häberle** in Schorndorf.
Schulmeister **Barchet** in Grumbach.
Uhrmacher **G. Strauss** in Schnaitz.
Schultzeiß **Hartmann** in Steinenberg.

Dankagung.

Ich war schon öfters im Falle, Gelder in Amerika durch die Herrn **D. Rosenthal & Cie.** in **Göppingen** ausbezahlen zu lassen und sehe mich veranlaßt, dieselben wegen billiger und schneller Beforgung Jedermann bestens zu empfehlen.

Hesack, den 20. Dezember 1866.

Daniel Hafert, Bäcker.

Schorndorf.
Zu Weihnachts- und Neujahr-Presenten
erlaube ich mir mein Lager von Flaschenweinen, bestehend in altem ächtem **Malaga**,



Punsch-Essenz, altem Rum und Arac, La. Kessler'schen und Mittler'schen **Champagner**, rothen und weißen **Rheinweinen**, — sowie baumwollene weiße und gefarbte **Jaquard-Bettdecken**, feinstes schwarzes schleissches $\frac{3}{4}$ Tuch, ganz **Tuch**, **Satin** und **Tricot** zu empfehlen

Jacob Friedrich Veil. Marktplatz 117.

Photographie.

In Folge vieler Anmeldungen habe ich meinen Aufenthalt hier über die Feiertage verlängert. Aufnahmen in jeder beliebigen Größe finden zu jeder Tageszeit im Garten des Herrn Wilhelm Obermüller statt; die Anmeldungen können blos bei Herrn Buchbinder Müller gemacht werden.

Für treffliche Arbeit wird garantirt.
Achtungsvoll

Seb. Huss, Photograph.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Lager in **Glas**, **Porzellan** und **lakirten Blechwaaren**, worunter sehr viele Artikel zu Festgeschenken passend in empfehlende Erinnerung zu bringen. **Kinderspielwaaren**, **Christbaumgarnituren** und **Puppenköpfe** in großer Auswahl, und, um wo möglich damit zu räumen, äußerst billig.

Paul Kefer, Flaschner.

Ich habe zwei Logien mit Stallungen etc., wovon das eine sogleich, das andere bis Lichtmess bezogen werden kann zu vermietthen.

Schlatterbeck.

Ich habe eine noch gute blaue zweifachschläfrige Bettlade zu verkaufen.

Klogbücher.

Leutnerische Hühneraugen-Pflasterchen
empfiehlt 3 Stück à 12 kr., im Duzend sammt Anweisung à 42 kr.

C. W. Meyer, Kaufmann am Markt.

Taubenhof.

3 Stück fette Schweine und gute **Kocherbsen** hat zu verkaufen
B. Gatter.

Für zwei ältere Personen wird eine kleine freundliche Logis gesucht, welche bis Lichtmess bezogen werden könnte. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Schorndorf.

Von heute an schenke ich neben meinen bekann- ten Weinen ausgezeich- netes **Lagerbier**, wozu ergebenst einladet
Straub, Bäcker.

Schorndorf.
Privatanzeige.
Ueber die Feiertage schenke ich ausgezeichnetes gutes Ulmer Lagerbier und neuen Wein die Maas 24 fr., Maas 36 fr.
Fried. Pfeiderer, Bäcker.

Eine freundliche Wohnung hat bis Georgi zu vermietthen
Schlösser Schöbel.

Es werden einige Mitleser zum Schwäbischen-Merkur gesucht.

J. Ziegler, Kupferschmied.

Fette, wasserdichte Schusschmiere empfiehlt

J. Fr. Kieß, jr., Seifenfieder.
Leere Erdölkäffer hat zu verkaufen der **Obige.**

Schorndorf.

Ausverkauf von Tuchwaaren.
Eine größere Parthie **Tuch**, **Buzking**, **Westenstoffe** etc. verkauft zu besondern billigen Preisen
J. Schlegel.

NB. Der Verkauf währt blos 8 Tage.

N u p f e n .
 $\frac{5}{8}$ breit . . . à 7 fr. die Elle,
 $\frac{3}{4}$ " . . . à 8 fr. "
bei **J. Schlegel.**

Schorndorf.

Es blieb hier an dem Kirchbrunnen nach der letzten Feuersbrunst ein **Gillenbutten** stehen; der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen die Einrückungs-Gebühr bei mir abholen.

Kieß, Postzeidiener.

Stumpfenlose in der „Umwandlung“ hat billig zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf.

Pensions-Reibrenten-Versicherung mit Dividende-Genuß.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart bezahlt vom 60. Lebensjahre an eine lebenslängliche Pension von fl. 100. gegen vom 20., 25., 30., 35., 40. Lebensjahre an zu entrichtende Prämie von fl. 7. 40. fl. 10. — fl. 13. 30. fl. 19. — fl. 27. 40. oder gegen eine einmalige Einlage von fl. 133. 20. fl. 168. 40. fl. 214. 20. fl. 274. 20. fl. 353. 40.

Für eine Einlage von fl. 500. erhält eine 40-, 45-, 50-, 55-, 60-jährige Person eine lebenslängliche Rente von fl. 32. 5. fl. 34. 15. fl. 37. — fl. 40. 25. fl. 44. 40. erhöht durch die Dividende, welche beispielsweise nach dem letzten Rechnungs-Ergebnis betrug fl. 3. 12. fl. 3. 25. fl. 3. 42. fl. 4. 2. fl. 4. 28. zusammen also fl. 35. 17. fl. 37. 40. fl. 40. 42. fl. 44. 27. fl. 45. 8. Prospekte unentgeltlich bei dem Agenten Carl Veil.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 102.

Samstag den 29. Dezember

1866.

Verschiedenes.

Eßlingen, 18. Dec. Mit dem ersten Tagesgrauen fand der traurige Akt der Hinrichtung der Wittve Stierken und des Geometers Hörtig statt. Beide hatten sich seit Eröffnung der Königl. Bestätigung des Todesurtheils ziemlich gefaßt benommen. Die Wittve Stierken hatte noch den Besuch ihrer sechszehnjährigen Tochter Sophie, Hörtig gestern den seiner Frau und seines Töchterchens erhalten. Heute Nacht benahm er sich ziemlich unruhig. Nachdem das Gericht unter dem Vorsitze des Oberamtsrichters Koch von Eßlingen sich versammelt hatte, wurde zuerst die Wittve Stierken vorgeführt. Sie kam tiefergriffen, geleitet von Stadtpfarrer Schumann, in den mit Zuschauern dicht gefüllten Hofraum des Kriminalgefängnisses, in welchem die Guillotine aufgestellt war, an, und setzte sich schweigend auf den für sie bereit gehaltenen Stuhl, worauf Oberamtsrichter Koch in kurzer Anrede ihr nahe legte, wie sie Ehre und Vermögen ihrer Leidenschaft geopfert habe, und ihr an-

befahl, sich der Gnade des Allmächtigen zu empfehlen. Nachdem das Todesurtheil und die R. Bestätigung derselben durch den Gerichtsaktuar verlesen worden, sprach Stadtpfarrer Schumann ein kurzes Gebet, worauf sie der Richterin zur Guillotine führte, nachdem sie zuvor noch dem Gefälligen und dem Richter die Hand gereicht hatte. Sie machte den Eindruck stiller resignirter Ergebung in ihr schreckliches Schicksal. Kaum eine Minute nachdem sie an die Maschine getreten, war ihr Haupt gefallen. Anders benahm sich Hörtig. Ihm rief der Richter ins Gedächtnis, wie er früher als geachteter Mann gelebt habe, bis er die Bahre des Verbrechens bestiegen; er habe zu leugnen gesucht, aber die Kraft der Wahrheit sei durchgedrungen, er habe schließlich alle Mittel versucht, sein Leben zu retten, aber umsonst. Er möge nun Gott bitten, daß er ihm Kraft schenke zum letzten Gang. Stehend hörte er die Ansprache des Richters, stehend die Verlesung des Todesurtheils und der Königl. Bestätigung an. Als Stadtpfarrer Knapp hierauf noch ein kurzes Gebet sprach, wendete er sich gegen ihn, ließ

aber seinen Blick zugleich über die Anwesenden schweifen und begann dann mit lauter Stimme: Zuhörer! Ich sterbe gerne, aber Menschen sind nicht fähig mich zu richten: ich bin kein Mörder. Wer richtet denn diejenigen, die Tausende hinschlachten lassen? Ich sterbe gerne, denn ich muß sterben, aber es ist ein Unrecht mich zu richten. Ihr seyd Tyrannen, Mörder. Und mit raschen Schritten eilte er nun zur hängnisvollen Bretter gebunden wurde, noch während er unter das Fallbeil gelegt wurde, schrie er in Einem Athem mit kräftiger Stimme: Mörder! Tyrannen! Das Beil fiel und der traurige Akt war zu Ende. Mit wenigen, aber ergreifenden Worten wendete sich Dr. Knapp noch an die Anwesenden, die tief erschüttert von dem blutigen Werke der strafenden Gerechtigkeit die schauerliche Stätte nunmehr verließen. (E. M.)

betitelt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidatoren und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Abfindungsberechtigten anzufragen vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Nachschuß, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorrangrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber nicht angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Untersand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Untersänden nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern kauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Table with 7 columns: Ausschreibende Stelle, Datum der amtl. Bekanntmachung, Ort, wo liquidiert wird, Name und Heimath des Schuldners, Tagfahrt zur Liquidation, Tag des Ausschluß-Beschl. und Bemerkungen. Rows include cases for Johannes Härer, Michael Zwickler, and Johann Martin Leih.

Abonnements-Einladung.

Auf das Jahr 1867 kann sowohl bei dem R. Postamt als bei den betreffenden Eisenbahnstationen und Postboten auf den

Anzeiger für Stadt und Land abonniert werden und kostet durch die Post bezogen in diesseitigem Oberamts-Bezirk vierteljährlich 31 Kr., halbjährlich 1 fl. 1 Kr., bei der Unterzeichneten vierteljährlich 27 Kr., halbjährlich 54 Kr. Schorndorf im Decbr. 1866. Die Redaktion.

Amliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg.

Holz-Verkauf.

1) Donnerstag den 3. Jan. 1867 in den Waldtheilen Buchwiese und Fällersbach: 1 Eiche mit 142 Cubic., 51 1/2 Klafter eichen, buchen, birken, erlen und tannen meist Anbruchholz. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 8 Uhr auf der Schorndorf-Göppinger Straße beim rothen Kreuz, zum Verkauf selbst um 10 1/2 Uhr in Wangen.

2) Freitag den 4. Januar 1867 in den Waldtheilen Buch 3 und Lemberg: 37 Klafter buchen, birken und erlen Anbruchholz. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 8 Uhr im Buch bei Holzhausen, zum Verkauf selbst um 11 Uhr in Unterberken.

3) Samstag den 5. Januar 1867 in den Waldtheilen Langengebren, Bärenobel, Lachenbau, Fegendöbele, Sohlbau, Sohlwiesenhau etc.: 2 tannene Baustämme, 1 ditto Sägblock, 19 Klafter buchene

Scheiter und Prügel, 8 1/2 Klafter birken und erlene Scheiter und Prügel, 6 3/4 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 2200 Reischwellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 8 Uhr auf der Schorndorf-Göppinger Straße beim rothen Kreuz, zum Verkauf selbst um 10 1/2 Uhr in Unterberken. Schorndorf den 22. Dezember 1866. Königl. Forstamt. Mieninger. Haubersbronn.

Die hiesige Gemeinde bedarf 50 Stück Pappelbäume (italienische) die wo möglich schon etwas erstarbt sein sollten. Lieferungs-lustige wollen sich wenden an das Schultheissenamt.

Waschenbeuren.

Frucht-Verkauf.

Die hiesige Zehentverwaltung verkauft am 3. Januar 1867 Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich: 74 Scheffel Dinkel und 90 Scheffel Haber, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 21. Dezember 1866. Schultheissenamt. Schweizer.

Hegenlohe.

Gerichtsbezirks Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Das dem Friedrich Maier gehörige, 1/2 Stund von der Eisenbahnstation Reichenbach entfernte Anwesen, bestehend in:



einer Delmühle mit angebaunter Wohnung, einer Sägmühle, einer Handreibe am Bahnmühlbach und 2 1/8 Morgen 34,5 Ruthen Garten und Wiesen dabei; wird am

Freitag den 11. Januar 1867 Mittags 12 Uhr im Exekutionswege auf dem Rathhaus in Hegenlohe verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 17. Dezember 1866. Verkaufs-Commissär: Amtsnotar von Winterbach Lörcher.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird der Pösch auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Da es mir nicht möglich ist, den vielen Wohlthätern meines nach langer Krankheit heimgegangenen Sohnes persönlich zu danken, so erfülle ich meine Pflicht auf diesem Wege und

bin der guten Zuversicht, daß der Vergelter alles Guten auch diese Liebeswerke nicht unbelohnt lassen wird. Zugleich füge ich meinen gerühresten Dank für den schönen Gesang und die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte bei. Wittve Klein.

In der Obermühle in Winterbach wird von jetzt an fortwährend Hirsen gemacht.